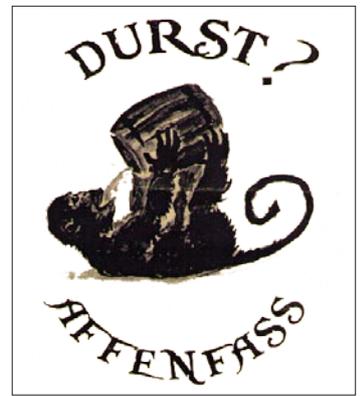


Stimme des Herolds



zu Tulderon



Die Gazette des gemeinen Volkes

Preis 1 Kupfer

Abendausgabe vom Samstag, den 29. August 5037

Bürgermeister Volontario wiedergewählt!

Mit überwältigender Mehrheit wurde unser Bürgermeister in seinem Amt bestätigt. Ein bedeutender Großteil der wählenden Bevölkerung hat ihre Stimme für ihn abgegeben. Überschattet wurde das Ereignis lediglich von den immer noch schwelenden Unruhen im Umland. Diese führten wohl auch dazu, dass wenige einfache Leute ihre Stimmen abgegeben haben. Generell war die Beteiligung an der Wahl im Vergleich zu den Vorjahren äußerst gering. Über Gründe können wir hier nur spekulieren. Vielleicht ist das Volk wahlmüde oder es ist zu aufwändig zu wählen? Vielleicht waren auch alle von den Festivitäten am Vorabend abgelenkt und haben die Wahl verschlafen?

Volontario freute sich jedenfalls über seine Wiederwahl und bedankte sich ausgiebig bei seiner Wählerschaft, die treu wählen gegangen ist. Er lud alle am Abend zu einem Umtrunk in die Möwe ein, um seine fortgesetzte Amtsinhabung gebührend zu feiern.



Amtliche Bekanntmachungen

Die Stadtwache gibt bekannt: Die Bedrohung durch sogenannte "Kelpies", aus Anguir eingeschleppte pferdeartige Schädlinge, die Passanten anboten sie auf ihrem Rücken über die Tul zu tragen, nur um sie dann zu ertränken, konnte erfolgreich gebannt werden. In einer taktisch geschickten Aktion konnten die Kreaturen dingfest gemacht und in einer Kiste zurück nach Anguir geschickt werden. Es sei versichert, dass die Standards des Tierschutzes eingehalten und zwei Luftlöcher in die Kiste gebohrt wurden.

An dieser Stelle ist noch einmal wichtig zu erwähnen: Der Zugang zur Innenstadt ist nur über die Brücke am Jawollski-Tor zulässig, da nur hier eine korrekte Überprüfung aller notwendigen Papiere gewährleistet werden kann. Die Straßen sind sicher, bei der Tul kann dies nicht gewährleistet werden.

Das Bauamt informiert: Aufgrund größerer Bauvorhaben und Umbauten innerhalb der Freistadt Tulderon kann es in den kommenden Monaten immer wieder zu Behinderungen und Verwirrungen kommen. Umleitungen werden kurzfristig ausgeschildert und gegebenenfalls durch die Stadtwache geregelt.

In diesem Zusammenhang ist es noch einmal wichtig zu erwähnen, dass die Stadt Tulderon keinerlei Haftung übernimmt, wenn Passanten durch, unter anderem, aber nicht ausschließlich, herabstürzende Werkzeuge, fallende Steine, Stolperfallen, Stürze in Löcher oder auch Verhungern aufgrund von Verirren in unzureichend ausgeschilderten Umleitungen zu Schaden oder gar zu Tode kommen. Vielmehr rät die Stadt Tulderon allen, die sich durch die Straßen bewegen, ihre Augen offenzuhalten und genug Proviant bei sich zu führen.

Kunstfest im kommenden Jahr!

Am zweiten und dritten Tag des neunten Monats des Jahres 5038 findet in unserer wunderschönen Stadt das große Fest der Künste statt. Das Kunstfest bietet Künstlern jeglicher Art (s)eine Bühne. Kunstkenner und das Publikum werden die Beiträge bewerten und die drei besten Beiträge mit einem Preis honorieren!

Die ganze Stadt soll zur Galerie und Bühne werden, ob Maler, Bardin, Gaukler, Steinmetz, Kunsthandwerkerin, bildende Kunst, Vorträge, Dichterwettbewerb (...). Der Fantasie

sind keine Grenzen gesetzt! Wir können uns bereits auf großartige Aktionen und Kunstwerke freuen, denn Tulderon ist bekanntlich die Hauptstadt der Kultur in der Welt.

Damit sich all jene, die mit einem Beitrag teilnehmen wollen, vorbereiten und etwas Wunderbares schaffen können, wurde beschlossen die Veranstaltung bereits so frühzeitig anzukündigen. Nichts wäre schlimmer als ein Mangel an Vorbereitungszeit, der verhindert, dass große Talente wirken und dieses Fest unvergesslich machen können.

5026 hat eine Brieftaube geschickt...

Wir alle erinnern uns sicherlich an die vermeintlich guten alten Zeiten zurück, aber einige Tulderoner gehen nun seit kurzem einen Schritt weiter. Lange Jahre hatte die Freistadt Tulderon das Münzrecht und mit dem Florin eine eigene Währung. Seit nunmehr 12 Jahren jedoch wird in Tulderon, wie im Rest von Aklon, mit der aklonischen Krone bezahlt.

Doch eine Gruppe von Tulderonern möchte die Uhr zurückdrehen. Mit dem Argument, dass zu Zeiten des Florins die Welt noch in Ordnung war (wenn man mal das ständig drohende Ende der Welt, Risse in andere Sphären, Angriffe durch Engel, Krankheiten und andere unschöne Ereignisse außer Acht lässt), fordern

diese Bürgerinnen und Bürger, dass Tulderon wieder seine eigene Währung benötigt. Um genau zu sein fordert die Gruppierung, die sich "Autorität für Tulderon" (AfT) nennt, die Wiedereinführung des Florins, egal wie hoch die Kosten und der Aufwand dafür sein mögen, und wie irrsinnig dieses Ansinnen insgesamt ist, wenn man ehrlich ist.

Glücklicherweise beschränken sich die Aktivitäten der AfT auf markig-betrunkene Worte an den zahlreichen Stammtischen Tulderons. Möglicherweise steht das A auch einfach für "Affentodsüchtige". In der Stimme des Herolds werden Sie zuerst informiert, wenn es zu einer Währungsreform kommen sollte.

Wald: Frag Hetti - Neue Rubrik im Herold!

Hast du Sorgen oder Nöte? Brauchst du eine Entscheidungshilfe? Fehlt dir die nötige Einsicht und Lebenserfahrung? Kein Problem! Unsere beliebte Kolumnistin Hetti hilft dir weiter. Schicke einfach die Frage, bei der du Hilfe benötigst, mit dem Stichwort "Frag Hetti" an den Herold und sie wird sich darum kümmern. Die interessantesten Fragen und Antworten werden anonymisiert in der Stimme des Herolds veröffentlicht.



Lecker Schmecker

Schöne Sachen, die Freude machen

Neues Referat unterstützt den Magistrat

Aufatmen im Magistrat, denn die Zeiten komplizierter Diskussionen um neue Gesetze für die Freistadt Tulderon gehören möglicherweise der Vergangenheit an. Wie aus aktuellen Sitzungen verlautet, wurde die Bildung eines "Referats für Rechtssichere Gesetzgebung" beim Ambath der Freistadt Tulderon mit der wohlklingenden Abkürzung RefRsGg beschlossen. Ab dem kommenden Jahr sollen die tapferen Männer und Frauen dieses Referats gegen die Lähmung des Rechtsapparats, gegen Widersprüche in der Gesetzgebung und für das Wohl der Freistadt Tulderon kämpfen. Ihre Waffen mögen Feder, Papier und Gesetzestexte sein, dies macht ihren Kampf aber nicht weniger spektakulär und einflussreich für alle Bürgerinnen und Bürger.

Das RefRsGg bewegt sich dabei auf dem Boden der Tulderoner Verfassung, die den Magistrat als Legislative vorsieht, und gilt als unterstützendes Organ unserer Stadtoberen. Bei zukünftigen Gesetzesänderungen soll das Referat als Berater gehört werden, um auf Widersprüche hinzuweisen und potentielle Fallstricke vor Inkraftsetzung zu offenbaren. Beide Institutionen sollen in Zukunft zum

Wohle der Allgemeinheit zusammenarbeiten, wie sich dieses neue System in der Praxis bewähren wird, bleibt jedoch abzuwarten. Die Fachkräfte im RefRsGg, die anders als der Magistrat, bei dem es sich letztlich um ein gewähltes Gremium handelt, mittels Qualifikation an ihr Amt gekommen sind, werden - wie alle Beamten - ihren Dienst ausschließlich im Sinne der Freistadt ausüben.

Kritische Stimmen fürchten, dass durch all dies nur ein kompliziertes Kompetenzgerangel entsteht, das zu einer Lähmung des Rechtsapparats führt. Das RefRsGg ist sich dieser Vorwürfe bewusst und lässt mitteilen, dass es sein bestes zum Wohle aller geben wird. Wetten, wie das ganze ausgeht, nimmt jeder Buchmacher der Amusementgilde ab sofort an.

Die genauen Entscheidungsvorgänge, Beschlüsse und Gesetzestexte würden den Rahmen dieser Ausgabe der Stimme des Herolds sprengen. Sie können aber jederzeit während der Publikumszeiten auf dem Ambath eingesehen oder über das jeweils zuständige Magistratsmitglied bezogen werden. Sie helfen wunderbar bei Schlafproblemen.

Ein Jahr ohne Abgabenslast

Mit dem Ende des Bürgerkriegs mendete im letzten Jahr auch die Verpflichtung Tulderons Kriegsabgaben an Warall zu entrichten. Dies bedeutet eine große Entlastung für unsere schöne Stadt und ihre Bewohner, die sich mehr und mehr bemerkbar macht.

So können alle Bürgerinnen und Bürger, die in der Lage sind eine Waffe zu tragen, aufatmen, da kein Kriegsdienst an der Front mehr gefordert werden kann. Weniger Verwundete oder gar Verstorbene, die nach Tulderon zurückgebracht werden, senken die Behandlungs- und Beerdigungskosten enorm. Die Medici der Stadt können sich endlich wieder mit den üblichen Messerstichwunden und Alkoholvergiftungen befassen und müssen sich nicht mehr um amputierte Körperteile und andere grausame Kriegsverletzungen kümmern.

Auch die örtlichen Produzenten von Tränken und magischen Schriftrollen brauchen seit einigen Monaten keine Abgaben mehr für die Kriegsanstrengungen zu produzieren, was die Geschäfte deutlich ankurbelt.

Niemand ist mehr gezwungen die knappen Ressourcen zu verwenden um die Quoten Waralls zu erfüllen, stattdessen kann man sich auf die Produktion lukrativer Gegenstände für den eigenen Gewinn konzentrieren, so wie es sein sollte.

Zudem haben Tulderons Schmiede und Schreiner nun wieder Kapazitäten frei um den Bestellungen der Bürgerinnen und Bürger nachzukommen, da sie nicht mehr rund um die Uhr damit beschäftigt sind Klingen und Belagerungsgeräte herzustellen. Wer also Jahre darauf warten musste neue Möbel fürs heimische Schlafzimmer zu kaufen, hat endlich die Möglichkeit dazu.

Alles in allem stehen der Freistadt Tulderon goldene Zeiten bevor, nachdem die Last des Bürgerkrieges endlich von ihren Schultern genommen wurde. Wir können nur allen Leserinnen und Lesern, die eine geniale Geschäftsidee haben und auf bessere Zeiten gewartet haben, raten, die Gelegenheit beim Schopfe zu greifen und mit der Arbeit zu beginnen. Die Zukunft ist strahlend und was soll jetzt schon noch schiefgehen?

Die Rückkehr des Abenteurers

Weit über die Grenzen Tulderons bekannt, berühmt und berüchtigt, der spektakulärste Vergnügungsdungeon der bekannten Welt. Quelle größten Ruhms und Reichtums - all das sind Kastors Katakomben. Oder waren es zumindest, bis dieses Aushängeschild des Amusements vor einigen Jahren seine Tore schloss. Lange blieb es still in und um die Katakomben, doch das scheint nun vorbei zu sein.

Geschäftiges Treiben konnte zuletzt am Eingang der Attraktion beobachtet werden. Handwerker verschiedener Couleur gaben sich die Klinke in die Hand, es wurde gehämmert, geschraubt und gesägt. Optimistische Abenteurer rechneten damit, dass dies bedeutet, dass neue Fallen, Gänge und Schatzkammern errichtet wurden und dass sie bald wieder grandiose Heldentaten vollbringen könnten. Böse Zungen vermuteten hingegen, dass die Räumlichkeiten vom Ambath gekauft und dort nun ein Lager für Formulare und Unterlagen eingerichtet würde.

Doch dann kamen die Kastortransporte. Käfige mit Kreaturen, Boxen, aus denen es knurrte und geiferte und Wagenladungen mit gefesselten Monstrositäten rollten durch die Stadt und ließen auch den letzten Zweifler verstummen. Offenbar stehen Kastors Katakomben in der Tat vor der Wiedereröffnung. Die Freude bei den Zuliefererbetrieben aus den Bereichen alchemistischer und magischer Unterstützung ist groß; wer nun jedoch bereits das Schwert schärft und die Rüstung ölt, muss sich noch ein wenig gedulden: Beim aktuellen Stand der Arbeiten ist mit einer Neueröffnung nicht vor dem kommenden Jahr zu rechnen.

Aber eine solche Institution benötigt natürlich auch fähiges Personal. Noch immer werden Reinigungskräfte, Monsterpfleger, Veterinäre, Kartenerkäufer und viele Weitere gesucht, um den reibungslosen Betrieb sicherzustellen. Interesse an einer aufregenden Tätigkeit in Kastors Katakomben? Das Tulderoner Arbeitsamt hilft bei der Vermittlung.

Schmücken mit fremden Feder(-kielen)

Dem aufmerksamen Bürger dürfte nicht entgangen sein, dass die Anzahl der Mitarbeiter des Ambaths mit dem ehrwürdigen Familiennamen "Federkiel" seit Jahren immer mehr zunimmt. Gewiss erinnern sich die Älteren unter uns an die Zeiten des legendären Amtsvorstehers Oberamtsrat Wilhelm Rechenstolz Federkiel, der gemeinhin als Prototyp des Tulderoner Beamtentums gilt.

Doch seit jenen lange, lange, lange zurückliegenden Tagen ist die Situation um die Familie Federkiel zunehmend unübersichtlich geworden. Immer wieder tauchen Bekanntmachungen und

Beschlussvorlagen aus dem Ambath auf, die durch eine von scheinbar dutzenden Personen mit diesem Namen auf den Weg gebracht wurden. Handelt es sich hier um den Versuch mit dem berühmten Namen den amtlichen Anordnungen mehr Gewicht zu verleihen? Oder werden gar einzelne Beamte nicht aufgrund ihrer Befähigung im Umgang mit Tinte und Stempel sondern aufgrund ihrer Abstammung eingestellt? Hat überhaupt schon einmal jemand einen dieser Federkiel gesehen? Möglicherweise sind wir hier etwas Großem auf der Spur. Die Stimme des Herolds wird weiter recherchieren und Sie auf dem Laufenden halten.

Entführer auf freiem Fuß

Zwei Jahre nach der skandalösen Entführung und Auslieferung des Tulderoner Bürgers Sigbor Bernbrechtbert (der Herold berichtete) gibt es noch immer keinen Hinweis auf die Drahtzieher, auch wenn der Angelegenheit bereits vor geraumer Zeit von der Staatsanwaltschaft eine hohe Priorität zugewiesen und eine hohe Belohnung auf Hinweise aus der Bevölkerung ausgesetzt wurde. Leider müssen wir noch immer über den Fall berichten, auch wenn er manchem Leser inzwischen vielleicht nicht mehr spannend erscheint. Doch hier geht es um unser aller Freiheit und die Sicherheit eines jeden Bürgers und einer jeden Bürgerin unserer schönen Stadt. Dementsprechend werden wir diesen Skandal immer wieder ins Gedächtnis rufen, bis irgendwann die Wahrheit gefunden wird.

Bettler gesund und munter

Gute Nachrichten aus dem Gesundheitsamt: Bei der jährlichen Hygieneprüfung der städtischen Bettler konnten keine größeren Probleme festgestellt werden. Abgesehen von kleineren Beschwerden wie schlechten Zähnen, geringem Flohbefall und einigen harmlosen, wenn auch exotischen Parasiten, konnten die Amtsärzte unter den Dreckschichten gesunde und quickelebendige Bettlerinnen und Bettler finden, die allesamt einen guten Ernährungszustand aufwiesen und keine ansteckenden Krankheiten hatten. Das lässt sich natürlich auf das hervorragende Sozialsystem Tulderons zurückführen, das auch die Schwächsten der Gesellschaft nicht im Stich lässt, und auf die sprichwörtliche Nächstenliebe der Tulderoner Bevölkerung. Schenken Sie doch demnächst auch mal einem Bettler etwas Schönes!